

An unsere Gemeinden zum 3. Sonntag nach Trinitatis, 28. Juni 2020

Liebe Gemeinden, liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger!

Gott ist an uns gelegen! Gott hat Sehnsucht nach uns Menschen. Gott will mit uns zusammen sein. Darum lädt er uns durch Jesus unablässig zu sich ein.

Und wenn bei uns dem etwas im Wege steht, dann will Jesus das wegschaffen.

Davon spricht ganz deutlich der Wochenspruch für diesen Sonntag.

(Diese Andacht ist nicht die Predigt vom Sonntag!)

Wochenspruch Lukas 19,10:

Der Menschensohn ist gekommen, zu suchen und selig zu machen, was verloren ist.

Ein guter und mutmachender Satz. Der Menschensohn Jesus, er sucht uns. Es sucht Dich und mich. Weil er das Beste mit uns vorhat: uns selig zu machen.

Zu diesem guten Satz gehört in der Bibel eine wunderbare Geschichte, bei der wir Jesus in voller Aktion sehen. Jesus begibt sich auf Suchaktion. Suchaktion in Jericho. Es ist die Begegnung von Jesus mit dem Zöllner Zachäus.

Zachäus ist der Mensch, der vom Menschensohn gefunden wird, um ihn selig zu machen. Aber Zachäus macht es Jesus ja gar nicht einfach, ihn zu finden.

Denn Zachäus versteckt sich. Oben auf einem Baum. Weg von der Menschenmenge, die ihn für einen Halsabschneider und Betrüger hält. Weg von den Augen der Öffentlichkeit. Aber eigentlich auch weg von den Augen Jesu.

Zachäus hat von Jesus gehört. Er will ihn sehen. Aber er will sich nicht den Blicken anderer aussetzen. Nicht den Blicken der Nachbarn und Mitbürger. Und nicht den Blicken von Jesus. Denn Zachäus weiß ja nicht, was Jesus von ihm hält.

Aber Jesus weiß schon, was zu tun ist. Jesus weiß, wen er sucht.

Offenbar ist Jesus an diesem Tag in Jericho nur dazu in die Menschenmenge gekommen, um ausgerechnet Zachäus zu finden und selig zu machen.

Denn Zachäus ist ein durch und durch verlorener. Er macht gemeinsame Sache mit den Feinden seines Volkes. Er benutzt die Feinde, um sich an seinen Mitmenschen zu bereichern. Darum verachten ihn die Menschen. Darum sitzt Zachäus an diesem Tag hoch oben auf dem Baum.

Auch heute sitzen manche Menschen bildlich gesprochen „oben auf dem Baum“.

Sie haben sich in ihrem Leben verstiegen.

Da macht eine für ihr Schicksal immer die anderen verantwortlich. „Die legen mir ja immer Steine in den Weg“. Aber wenn ich anderen die Schuld gebe, dann kann ich selber keine Lösung finden, kann nicht aus eigener Kraft herunter von meinem Baum. Ein anderer betrachtet seine Umwelt und seine Mitmenschen „von oben herab“. „Ich weiß ja eh alles, was wollt Ihr mir schon bieten. Ich brauche Euch nicht!“

Und so wird er einsam auf seinem hohen Baum.

Dann gibt es Menschen, die ganz ohne eigenes Zutun von den anderen abgeschoben werden. Weil Vorurteile und Ängste sie von den anderen trennen.

Weil sie von den anderen aus dem Blickfeld gedrängt werden. „Was gehen mich die Behinderten, die Flüchtlinge, die Alleinerziehenden, die... an?“

Und mancher sitzt auch Gott gegenüber auf einem hohen Baum.

„Was soll ich im Gott anfangen? Der hilft mir eh nicht! Ich brauche Gott nicht!“

Auch heute sitzen Menschen weit ab von den anderen auf ihrem hohen Baum.

Die Suchaktion Jesu ist darum auch noch lange nicht abgeschlossen. Wird vermutlich in dieser Welt nie zu Ende gehen. Menschen müssen von Gott gefunden werden.

Aber Jesus lässt von der Größe der Aufgabe nicht einschüchtern. Jesus sucht uns mit Ausdauer und Geduld.

Immer wieder tritt Jesus auch an meinen eigenen Baum heran und lädt mich ein:

„Komm schnell herunter, ich muss heute dein Gast sein!“

Zachäus hat sich damals auf Jesu Einladung eingelassen. Und ist selig geworden. Ich wünsche uns, dass uns das auch immer wieder gelingt.

Dass wir unseren Stolz und unseren Eigensinn einen Moment bei Seite schieben und uns auf Jesu Einladung einlassen. Damit er uns selig machen kann.

AMEN

Wir beten: Gott, mit unendlicher Geduld suchst du uns. Niemals gibst du dich mit unseren Ausflüchten und Ausreden zufrieden. Weil du dein Herz an uns gehängt hast. Schenke uns immer wieder den Mut und auch die Neugier, dass wir deine Einladung annehmen. Dass wir von den hohen Bäumen in unserem Leben herab steigen und uns von dir selig machen lassen. Begleite uns in dieser Woche mit deinem Segen. AMEN

Bitte beachten Sie:

- Ab sofort dürfen wir wieder Gottesdienste in (oder auch vor) unseren Kirchen feiern. Es dürfen ca. 30 bis 40 Personen, je nach Kirchengröße kommen. Das sollte ausreichen. Folgende Gottesdienste planen wir als nächstes:

Möttingen: 28. Juni 10 Uhr Gottesdienst im Freien mit Posaunenchor

Sonntag 28. Juni	9 Uhr Grosselfi., 10 Uhr Möttingen, 9 Uhr Pfäfflingen, 10.15 Uhr Löpsingen
------------------	--

Samstag 04. Juli	19 Uhr Möttingen
------------------	------------------

Sonntag 05. Juli	9 Uhr Grosselfi., 10 Uhr Enkingen, 9 Uhr Löpsingen, 10.15 Uhr Pfäfflingen
------------------	---

Bitte achten Sie auf Ihre eigene Gesundheit!

Bringen Sie unbedingt einen Mundschutz für sich mit, am Sitzplatz dürfen Sie ihn ab sofort ablegen! Und bringen Sie bitte ein eigenes Gesangbuch mit!

Eventuell finden Gottesdienste auch im Freien statt.

- Diese Andacht ist auch im Youtube-Kanal „Evangelische Kirche Donau-Ries“ zu finden. Dort gibt es auch weitere Andachten und Predigten, sowie musikalische Grüße.

- Rufen Sie Pfarrerin und Pfarrer Funk jederzeit an. Unsere Nummer: 09081/3156.

Oder durch Email: pfarramt.grosselfingen@elkb.de oder pfarramt.loepsingen@elkb.de

- Beachten Sie unsere Internetseiten suedrieskirche.de und loepsingen-evangelisch.de.

Seien Sie Gott befohlen! Ihre Pfarrerin, Ihr Pfarrer, Margit und Andreas Funk